

Während der Schlichtung zu Stuttgart 21 gab es ein Plakat, das S21 als Fahrrad mit eckigen Rädern zeigte. Runde Räder wären zwar praktischer gewesen, aber wenn für eckige schon die Baupläne existieren ... Klar, das kann nicht funktionieren. Die Schlichtung ergab dann auch, dass ein ertüchtigter Kopfbahnhof die bessere, zukunftsfähigere und auch kostengünstigere Lösung ist. Der Tiefbahnhof mit seinen acht Gleisen kann nie so komfortabel, behindertengerecht und leistungsfähig wie der jetzige Bahnhof sein, von einem ausgebauten Kopfbahnhof ganz zu schweigen. Trotzdem sprach sich Heiner Geißler für S21 aus – aber mit ein paar Verbesserungen, eben S21 plus: mit einem Stresstest als Nachweis für 30 % Leistungszuwachs, Barrierefreiheit und zehn Gleisen. Nach der Schlichtung hat das eckige Rad immerhin eine Klingel, wie die Rückseite des Plakats zeigte. Jedoch bleibt, wie Volker Lösch so schön sagte, Scheiße auch gequirrt Scheiße.

Dann gab es den Stresstest, wo die Bahn 49 Züge ohne Fahrgäste durch den virtuellen Tiefbahnhof schleuste, die Volksabstimmung, die Bäume im Schlossgarten wurden abgeholzt und blaue Rohre für das Grundwassermanagement wurden verlegt.

Aber wirklich gebaut wurde noch nichts. Es stellt sich nämlich heraus, dass noch nicht einmal die Baupläne für das eckige Rad existieren. Es gibt immer noch kein Brandschutzkonzept für den Tiefbahnhof. Jetzt werden zwar noch zusätzliche Fluchttreppen geplant, aber für die ist der Platz an den Bahnsteigen viel zu knapp bemessen. Es gibt also entweder noch ein paar Brandschutztreppen, die für Fahrgäste am Bahnsteig überhaupt keinen Platz mehr lassen, oder es gibt etwas mehr Platz, aber keine weiteren Fluchtwege.

Und diese Woche war die öffentliche Erörterung für die Planänderung des Grundwassermanagements. Die Bahn hatte eine Genehmigung für ca. 3 Millionen Kubikmeter, hat später aber festgestellt, dass sie mehr als das Doppelte abpumpen muss, um die Baugrube für den Tiefbahnhof trocken zu halten. Mittlerweile will sie bei den Abpumpraten absolut freie Hand, d. h. auch deutlich mehr als 6,8 Mio m³. Die Stuttgarter befürchten zu Recht, dass dabei Hänge und Gebäude ins Rutschen kommen und das Mineralwasser gefährdet wird. Die Bahn behauptete bei der Anhörung natürlich, sie habe alles im Griff. Aber einem der Bahnexperten rutschte dann doch der Satz heraus: „Ich bin selbst gespannt, wie gut unser Modell ist und wie unsere Prognose eintrifft.“ S21 ist also auch für die Planer der Bahn ein Experiment mit ungewissem Ausgang. Nur leider nicht im Labor, sondern im echten Leben, und leider nicht so harmlos wie das Fahrrad mit eckigen Rädern. S21 ist ein milliardenteurer und hoch riskanter Freilandversuch. Oder, wie es eine Teilnehmerin der Erörterung ausdrückte, „Russisch Roulette unter einer Großstadt.“

Man kann Mathias Richling nur zustimmen, wenn er sagt: „Ich finde es unglaublich, was passiert. Andauernd werden die Pannen des Großprojekts aufgedeckt. Egal, ob Kostensteigerung, fehlender Brandschutz, gefährliche Bahnsteige. Die Leute, die S 21 betreiben, machen ungerührt weiter, der gesunde Menschenverstand spielt überhaupt keine Rolle mehr.“

Dass der Verstand ausgeschaltet wird, haben wir auch beim Flyerverteilen für dieses Veranstaltung bemerkt, wenn uns vorgeworfen wurde: „Aber es gab doch eine Volksabstimmung!“ Auch MP Kretschmann, Schmiedel von der SPD und Frau

Razavi von der CDU haben vor ein paar Tagen wieder mal betont, dass „die Volksabstimmung gilt“ und damit der Tiefbahnhof gebaut werden müsse und „der Käse gegessen“ sei.

Deshalb noch ein paar Worte zu dem fast zwei Jahre alten Volksabstimmungskäse: Nach unserer Landesverfassung ist diese Abstimmung wirklich Käse und völlig irrelevant: Weil wir, die Ja-zum-Ausstieg-Seite, das nötige Quorum, also ein Drittel aller abgegebenen Stimmen nicht zusammengebracht haben, ist das S21-Kündigungsgesetz nicht in Kraft getreten. Es gab zwar eine Abstimmung, die jedoch keine rechtlichen Folgen hatte. Die Landeswahlleiterin hat uns dazu geschrieben: „Nachdem die Gesetzesvorlage die nach der Landesverfassung erforderliche Stimmenmehrheit nicht erreicht hat, hat sich insoweit auch keine Änderung der Rechtslage ergeben.“

Überdies wurde uns ja ein saftiges Schnitzel zum Schnäppchen-Preis versprochen; mittlerweile ist jedoch allen klar, dass wir panierte Hundescheiße zum Preis von Trüffel mit Kaviar bekommen.

Warum behauptet MP Kretschmann trotzdem, er müsse wegen der Volksabstimmung S21 bauen?

Die Antwort liegt bei den Koalitionsvereinbarungen der grün-roten Landesregierung: Die Grünen wollten S21 stoppen, die SPD wollte weiterbauen. Um den Konflikt zu lösen, musste eine der beiden Parteien ihre Haltung zu S21 aufgeben. Die Volksabstimmung sollte darüber entscheiden, wer der Verlierer ist. Deshalb wurde vereinbart, was passiert, wenn laut Verfassung nichts passiert: Die Grünen haben akzeptiert, dass sie ihren Widerstand gegen S21 beenden, wenn die Ja-Stimmen nicht die Mehrheit und nicht das Quorum erreichen.

MP Kretschmann hat also Recht, wenn er sagt, wegen der Volksabstimmung müsse er S21 bauen. Er verschweigt aber, dass dieses „Müssen“ freiwillig ist. Es ist nicht die Verfassung, die ihn dazu zwingt, es ist ganz einfach die Vereinbarung mit der SPD.

Seit der Volksabstimmung ist S21 um 2,3 Milliarden teurer geworden. Auf die Mehrheiten vom vorletzten Jahr kann man sich deshalb nicht mehr berufen – das meint selbst der Professor Wieland, der „Vater“ dieser Volksabstimmung. Und selbstverständlich kann keine Abstimmung der Welt die Gesetze der Physik außer Kraft setzen, also ein eckiges Fahrrad ins Rollen bringen, einen Hangrutsch verhindern oder den Brandschutz ersetzen.

Aber die Bahn und unsere Regierung scheint nach dem Spruch zu handeln: „Und was wir machen, wenn's nicht klappt, das sehen wir dann, wenn's nicht klappt.“

Wir in der Kurpfalz haben schon bei der Volksabstimmung für die Vernunft und den Ausstieg gestimmt, und auch jetzt müssen wir dafür sorgen, dass die Verantwortlichen wieder zu Verstand kommen. Sie sollen mit ihrem Irrsinn nicht durchkommen, nicht mit eckigen Rädern und nicht mit ihrem Tunnelbohrer! Oben bleiben!